





# General Francos Befreiungskampf um Spanien

## Die Etappen des Vormarsches der Nationalen - Eine Siegesbilanz in Daten

Dresden, 28. März.

Mit dem Einzug der nationalen Truppen in der Vandalenstadt Madrid ist die wichtigste Etappe des Befreiungskampfes General Francos erreicht. Nachdem in heißem Ringen den roten Machthabern Position um Position entzogen wurde, ist mit Madrid eines der bedeutendsten Bollwerke der Bolschewisten gefallen. Es zugleich den tapferen Soldaten Francos nach fast dreißigtägigem Feldzug der größte Erfolg beschieden. Welch ein weiter Weg bis zu diesem Ziel zurückgelegt werden mußte, zeigt die folgende Uebersicht über die Etappen des Vormarsches, die zugleich eine stolze Siegesbilanz für den nationalspanischen Generalissimus darstellt.

1936

18. Juli: Wegen der Madrider Volksfrontregierung, die durch Terror und Wahlhinderung an die Macht gekommen war, erheben sich die Anhänger General Francos gleichzeitig in Spanisch-Marokko, Pamplona, Burgos, Saragossa, Segovia und Galdak. Der Krieg bricht aus.

14. August: Die Nationalen erobern Vadojao an der portugiesischen Grenze.

1. September: General Franco übernimmt die Regierungsgewalt in Burgos.

4. September: Trun von den Truppen Francos eingewonnen.

18. September: Der Alkazar in Toledo von den Bolschewisten in die Luft gesprengt. Die heldenmütige Besatzung hält weiter aus.

28. September: Toledo von den Nationalen erobert. Die Verteidiger des Alkazars werden nach zweimonatigem Kampf befreit.

7. November: Der roten „Regierung“ wird in Madrid der Boden abgegraben, sie zieht nach Valencia um.

18. November: Anerkennung Francos durch Deutschland und Italien.

1937

8. Februar: Malaga von den nationalen Truppen erobert.

17. Februar: Beginn der Gegenoffensive der rotspanischen Truppen im Biscanien-Madrid. Der Stellungskrieg entwickelt sich.

27. März: Die baskische Stadt Guernica von den Roten vernichtet.

31. Mai: Vergeltung für den feldigen Ueberfall auf das Schiffschiff „Deutschland“: Almeria wird beschossen.

19. Juni: Francos Truppen ziehen in Bilbao ein.

20. August: Die spanische Flotte weicht wieder über Santander.

21. Oktober: Auch Gijon übergibt sich nach langer Belagerung.

31. Oktober: Die rotspanische „Regierung“ verlegt ihren Sitz in sichere Gebiete: Sie zieht von Valencia nach Barcelona um.

21. Dezember: Den Roten gelang es, Teruel einzunehmen. Beginn der Materialschlacht um den Besitz der Stadt.

1938

22. Februar: Teruel von den Nationalen zurückerobert.

2. März: Die Offensive in Aragonien beginnt.

20. März: Franco gibt den Befehl zur Katalonien-Offensive.

4. April: Teruel aus den Händen der Roten entzogen.

15. April: Die nationalen Truppen erreichen die Mittelmeerküste. Katalonien von Rotspanien getrennt.

29. Juli: Die Roten rennen gegen den Ebro-Bogen an.

18. November: Die bolschewistische Offensive am Ebro bricht in sich zusammen.

1939

1. Januar: Vorkämpfer Vormarsch der nationalen Truppen in Katalonien.

8. Januar: Arisa von den Nationalen besetzt.

18. Januar: Tortosa eingenommen. Der Ebro von der Quelle bis zur Mündung von den Roten befreit.

28. Januar: Francos Truppen ziehen in Barcelona ein.

8. Februar: Gerona, der letzte Stützpunkt der rotspanischen „Regierung“, erobert.

8. Februar: Niqueras nationalspanisch.

8. Februar: Die spanische Flotte weicht in Verhuf an der französischen Grenze. Katalonien ist befreit. Minorca erobert sich den nationalen Truppen.

28. Februar: England und Frankreich erkennen Franco an.

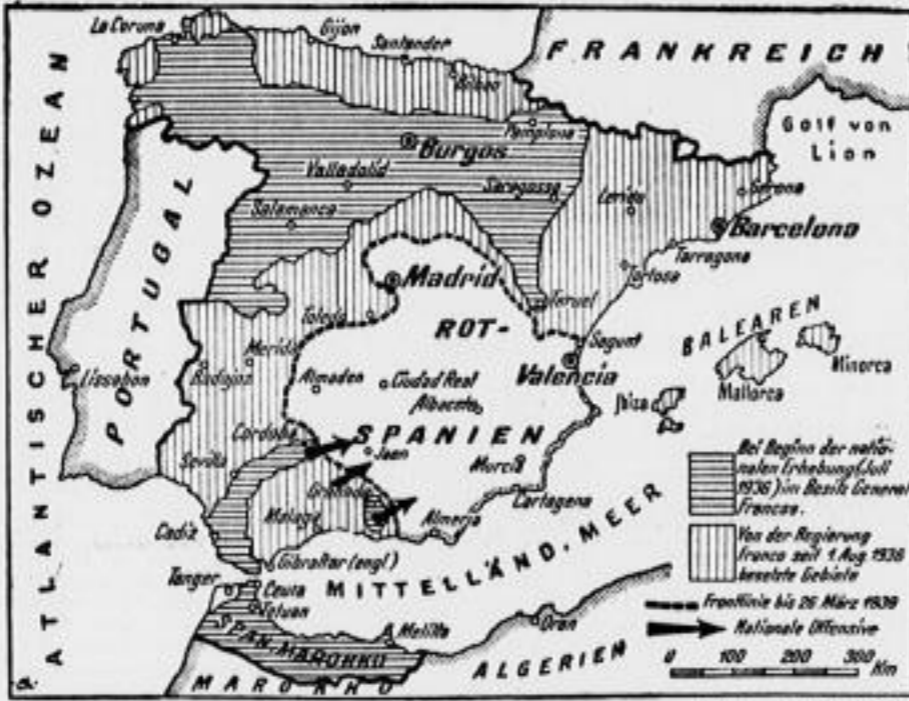
26. März: Beginn der Offensive an der Cordoba-Front und in Andalusien.

28. März: Madrid erobert sich den nationalen Truppen.

## Endlich - Madrid!

Seit Dienstagmittag flattern die Fahnen des nationalen Spanien über Madrid. Der Augenblick ist da, auf den die Welt wohl zweieinhalb Jahre lang gewartet, den ein Teil der Welt gefürchtet und der andere erhofft und ersehnt hat: Francos Truppen halten ihren Einzug in der spanischen Hauptstadt. Es ist hier erst gelang worden, warum die Frage so lange Zeit hindurch offen blieb: „Wann fällt Madrid?“ Die Internationalen Brigaden, die gerade im letzten Augenblick in jenen Sommertagen 1938 an der Front eintrafen, als ein paar nationale Bataillone schon im Madrider Universitätsviertel standen, haben die entscheidende Wendung zu einer Verlängerung des Krieges gebracht. Die Spanier unendlich viel Gut und Blut kosten sollte, Franco hätte in den folgenden Monaten und Jahren mehrmals Gelegenheit gehabt, die Hauptstadt zu erobern — um den Preis ihrer vollständigen Vernichtung und Zerstörung. Er hat Spanien viele schreckliche Vorfälle des Bürgerkrieges erspart; es blieb bei dem einen, zunächst erfolgreichen, dann an Nachschubschwierigkeiten gescheiterten Versuch von Guadalupe. Heute kann er die Frucht der Wählung pflücken, die ihn erst die anderen Brandherde seines Vaterlandes austreten und Madrid mehr und mehr isolieren ließ.

Sowohl Schmutz Franco dabei aus politischen und menschlichen Gründen für seines Vaterlandes Hauptstadt aufgebracht hat, so sehr hat er die Anhänger in den westlichen



Verlauf der Front in Spanien vor Beginn der Offensive Francos im Abschnitt Cordoba und in Andalusien

Hauptstädten enttäuscht, die in den letzten Wochen plötzlich ihr Herz für ihn entdeckt hatten und nun hofften, er werde im Siege eine Wunde der Schwäche beweisen. Die düstere Rolle, welche die britische Diplomatie bei der Regierung der „Regierung“ Negru durch den „nationalen Verteidigungsausschuh“ Salado-Mirja gespielt hat, war von dieser frommen Täuschung diktiert, als werde Franco sich noch irgendwelche „Bedingungen“ stellen lassen. Um dieser Illusion willen ließ man die roten Machthaber in Madrid

sch in blutigen Auseinandersetzungen zerfleischen und warzte man mit dem Dissen der weißen Fraue, bis das Ungewitter der neuen nationalen Offensive losbrach.

So haben sich auch in dieser letzten Phase des Ringens um Madrid noch einmal dieselben Kräfte eingeschaltet, die sich zweieinhalb Jahre lang der natürlichen und spanischen Lösung auf der iberischen Halbinsel in den Weg gestellt haben. Jetzt ist ihnen einer der wichtigsten Anlaufpunkte genommen, von dem aus sie mehrfach ganz Europa an den Rand des Abgrundes geführt haben. Darum ist die Einnahme Madrids nicht nur ein Sieg Francos, sondern ein Sieg des europäischen Friedens.

## Kranjuez besetzt

Burgos, 28. März.

Wie am Dienstagmittag bekanntgegeben wurde, macht auch der nationale Vormarsch in Andalusien gute Fortschritte. Nationale Abteilungen eroberten die nördlich von Cordoba gelegene Stadt Adamus. — An der Toledo-Front rückten die nationalen Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Kranjuez ein. 6000 Bolschewisten wurden gefangengenommen.

Südlich von Toledo wurde die rotspanische Front auf einer Breite von 90 Kilometer eingeschoben. „Oberst“ Casado soll am Dienstagvormittag mit unbekanntem Ziel abgefliegen sein. Der rotspanische „General“ Riza befand sich gegenwärtig mit zwei rotspanischen Generalen in Valencia, um ebenfalls seine Ausreise in das Ausland vorzubereiten.

## Dr. Ley bei Mussolini

Rom, 28. März.

Der Duce hat in Gegenwart von Präsident Cianetti den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie die Mitglieder der Reichsregierung am 28. März in Rom empfangen. Dr. Ley überbrachte Mussolini die Grüße des Führers und sprach ihm seine Bewunderung für die Großkundgebung im Forum Mussolini sowie die prächtige Parade der 18000 Hlitzler aus.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verließ am Dienstag um 19,30 Uhr mit den Mitgliedern der Abordnung der NSDAP Rom wieder, nachdem er vorher noch an einem ihm zu Ehren vom deutschen Botschafter und Frau von Madenien am Nachmittag gegebenen Empfang teilgenommen und anschließend das Gelände der Weltausstellung 1932 besichtigt hatte.

## Auszeichnung Dr. Leys durch Victor Emanuel

Rom, 28. März.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Großkreuz des Mauritus-Ordens, die höchste italienische Auszeichnung, verliehen. Die Auszeichnung wurde Dr. Ley kurz vor der Abreise durch einen hohen Beamten des italienischen Außenministeriums im Beisein des italienischen Botschafters in Berlin, Attolico, und des Präsidenten des italienischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, überreicht.

## Dr. Goebbels in Budapest eingetroffen

Budapest, 28. März.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Dienstag um 12,20 Uhr auf der Durchreise zu einem kurzen privaten Besuch in Budapest ein. In seiner Begleitung befinden sich sein persönlicher Referent Oberregierungsrat Müller, die Oberregierungsräte Knothe und von Weppenhoff und sein Adjutant Regierungsrat von Waldegg.

Explosionsunfall in einer belgischen Munitionsfabrik. In Vattin ereignete sich in einer Munitionsfabrik eine heftige Explosion. Sechs Personen wurden dabei getötet und neun verwundet.



## Dr. Goebbels Schirmherr des Mundartdichter-Wettstreits

In Anerkennung der kulturellen Bedeutung des großdeutschen Mundartdichterswettstreits „Der goldene Epaß von Wuppertal“ hat sich der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, für dieses und die nächsten Jahre bereit erklärt, Schirmherr dieser Veranstaltung zu sein. Damit wird die Bedeutung der Mundartdichtung für das deutsche Kulturleben offiziell festgelegt. Die Mundart ist die Sprache des Landes und des Blutes deutscher Stämme. Ueber den Rahmen landschaftsgebundener Dialekte im Schrifttum hinaus eröffnen sich gerade in den Mundarten der hochdeutschen Dichtung unendliche Vereinerungsmöglichkeiten. So wird in Zukunft der großdeutsche Mundartdichterswettstreit in Wuppertal eine besondere Mission zu erfüllen haben, nämlich den deutschen Dichter über die Mundart wieder mit den ursprünglichen Quellen seiner schöpferischen Begabung, Blut und Boden, zu verknüpfen.

## Aufträge für den Tag der Deutschen Kunst

Gauführer Staatsminister Adolf Wagner, der vom Führer wieder mit der Durchführung des Tages der Deutschen Kunst beauftragt wurde, hat auch in diesem Jahr zahlreichen deutschen Künstlern Aufträge zur weiteren Verwirklichung dieser Festtage übertragen. U. a. arbeitet Prof. Josef Wackerle an der Neugestaltung des Festwagens „Die Donau“, Prof. Hans Wöhl, die Mater Francs Doll, Max Spielmann und Hans Bräunster erhielten den Auftrag, die großen Wopelins „Siegfrieds Tod“, „Hilbrand und Habubrand“, „Tristan und Isolde“, „Gubran-Vieb“, „Waltchari-Vieb“ und „Parität“ neu anzuführen. Professor Franz Heimer bearbeitet die Neufassung des Festwagens „Die Materie“. Professor Scheuch (Berlin) hat die Neugestaltung von Figuren aus der Gruppe „Phantastie-Barock-Figuren“ in Vorzeile übernommen.

## 75 Jahre Deutsche Shakespears-Gesellschaft

Die diesjährige Haupttagung der Deutschen Shakespears-Gesellschaft, Weimar, gewinnt besondere Bedeutung durch die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Nach der Wiltaller-Verammlung am Vormittag des 22. April spricht nachmittags Ex. Prof. Dr. A. Farnelli (Turin) über „Shakespears Italien“ und abends Prof. Dr. J. D. Wilson (Edinburgh) über „Shakespears Attitude in the Lancastrian Histories“. Als Neufassung im Deutschen Nationaltheater wird „Was ihr wollt“, eingerichtet von Otto Holland, gespielt. Am 28. April ist ein Festakt im Deutschen Nationaltheater

unter Mitwirkung der Staatskapelle mit Ansprache des Präsidenten Prof. Dr. W. Deetjen: „75 Jahre Deutsche Shakespears-Gesellschaft“, sowie Begrüßungen. Die zweite Festausführung im Deutschen Nationaltheater bringt „Macbeth“, Oper von Verdi, unter musikalischer Leitung von Generalintendant Paul Sixt, eingerichtet von Opernregisseur Dr. Rud. Hesse. Am 21. April abends sowie am 22. und 23. April findet nach dem Theater avangiolische Beisammensein im historischen Künstlerverein statt. S. R.

## Bereinigung der Theater Tepitz und Karlsbad

Durch die Berufung des Tepitzer Theaterdirektors Curtz Kurze als Intendant an das Karlsbader und Tepitzer Stadttheater erscheint eine Zusammenarbeit beider Bühnen gewährleistet. Während im Tepitzer Theater vom 1. Oktober bis 30. April gespielt werden wird, beträgt die Spieldauer in Karlsbad nur fünf Monate (vom 1. Mai bis 30. September). An beiden Theatern werden alle drei Spielgattungen (Oper, Operette und Schauspiel) betragt gespielt, das in Karlsbad wöchentlich zwei Gastspiele des Schauspiels aus Bad Tepitz-Schönau und in Bad Tepitz-Schönau während der Zeit vom 1. Mai bis 31. August nur das Schauspiel und wöchentlich ein bis zwei Gastspiele der Oper und Operetten aus Karlsbad gegeben werden. Da beide Theater zusammen eine zwölfmonatige Spielzeit ergeben, ist Intendant Kurze in der Lage, beste Kräfte aus dem Mittelteil verpflichten zu können. Verhandlungen mit bekannten Künstlern stehen knapp vor dem Abschluss. — Zur Erinnerung an die erste Theateraufführung in Karlsbad vor neunzig Jahren wird die diesjährige Spielzeit am 1. Mai mit einer Neueinführung von „Figaros Hochzeit“ eröffnet werden. Anläßlich des 100. Geburtstag von Goethe wird der „Faust“ im August als Festausführung unter Mitwirkung Berliner Gäste gespielt werden. Weiter werden eine Lehar-Reschwoche unter persönlicher Leitung des Komponisten und eine Woche Italiäner Operetten in Karlsbad veranstaltet werden. J. K.

## Ehrung für einen verdienten Afrika-Deutschen

In Pretoria eröffnete der südafrikanische Erziehungsminister Hogan die neue Universitätsbibliothek. Mit dieser Feierlichkeit wurde eine Ehrung für den verdienten Afrika-Deutschen Dr. H. Merensky verbunden, nach dem die Bibliothek benannt wird. Dr. Merensky, der als Sohn eines deutschen Missionars in Südafrika geboren wurde, ist einer der führenden Geologen der Union. Er hat an der Erschließung der südafrikanischen Bodenschätze einen großen persönlichen Anteil. Sowohl in Südafrika als auch in deutschen Kreisen ist er eine angelegene Persönlichkeit.

## Neue Gedendkräften in Frankfurt am Main

Frankfurt wird einem seiner bedeutendsten Mitbürger, dem Philosophen Schopenhauer, ein neues Denkmal setzen durch Einrichtung eines Museums in seiner ehemaligen Wohnung in dem alten Patrizierhaus am Main. Die entsprechenden Mittel hierfür sind im Haushaltsplan vorgelesen. Auch für weitere Arbeiten im Rahmen der Festtage sowie für die Errichtung des Handwerkerdenkmals, den Brunnen des deutschen Handwerks und das Beethoven-Denkmal sind Beträge bereitgestellt. Voraussichtlich werden bereits in absehbarer Zeit die sichtbaren Wahrzeichen der Stadt des deutschen Handwerks der Öffentlichkeit übergeben werden können. Das Beethoven-Denkmal des Meisters Kolbe soll bis zum 60jährigen Jubiläum des Frankfurter Opernhauses im Jahre 1940 fertiggestellt sein.

## Londons berühmtestes Theater fällt der Epiphyade zum Opfer

Londons größtes und berühmtestes Theater, das Puccini-Theater, wird der Epiphyade zum Opfer fallen. Seine Glanzzeit erlebte das Theater um die 1880er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als es unter Leitung von Englands berühmtestem Schauspieler Henry Irving stand, der ihm durch die Aufführung der Stücke Shakespears, in denen er selbst mitwirkte, Weltruf verschaffte. An Stelle des Theaters wird ein vierflügeliger Block, der Geschäfts- und Büroräume enthalten wird, errichtet werden.

Der Chorespielplan im Theater des Volkes: Sonnabend, den 8. April: „Der Zarewitsch“; am ersten Feiertag, nachmittags 4 Uhr, zum 30. und letzten Male: „Der Zarewitsch“, abends die letzte Wiederholung der Operette „Wacke in Blau“; am zweiten Feiertag die Operette „Der Vogelwächter“, Bekannte Karten für die Feiertagsvorstellungen müssen bis 2 Uhr des betreffenden Tages abgeholt sein. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch, dem 29. März.

Chorespielplan des Generaltheaters, Karfreitag, 16. und 20. Uhr: „Vogelwächter“, Sonnabend 16 Uhr: „Obernächter“, 20 Uhr: „Vogelwächter“, 1. und 2. Chorespiel, 1,30 Uhr: „Obernächter“, 16 und 20,15 Uhr: „Vogelwächter“ (16 Uhr keine Preise). Der Vorverkauf für alle Vorstellungen hat begonnen.

Das „Dresdner Iris“ (Hans Richter-Daaser, Willibald Roth, Wier, Kropff) spielt am 30. März 3 Uhr im Palmengarten Werke von Havel, Beethoven und Tschaikowski.

Reinhold Kuchel (21, Brühlstraße 21), Tonne Ueand (neue Gemälde), Hans Theodor Richter (neue Radierungen), Hans Jäger (neue Graphik: Tiere), Werner Einzelwerke moderner und alter Kunst, geöffnet werktäglich 10 bis 18 Uhr, Sonntags 11,30 bis 13,30 Uhr.





# Sachsen und Sudetenland

## Raubmord an einem Rentner / Geständnis des jugendlichen Täters

**Rufcha.** Der zuständigen Gendarmerie wurde fernmündlich der plötzliche Tod des Rentners Werner, 88 Jahre alt, aus Rumburg, Bezirk Rufcha, gemeldet. Die Ermittlungen der Gendarmerie in Verbindung mit dem Untersuchungsrichter in Rufcha führten zu der Feststellung, daß Werner mit einer Dose erschlagen worden ist. Es wurde ein 18jähriger Bürsche aus Rumburg als Verdächtiger des Raubmordes dringend verdächtig, festgenommen. Er leugnete, das Verbrechen begangen zu haben, wurde aber an Hand von Beweisen als Täter festgest. In den Abendstunden gelang es die Tat ein. Das Raubwerkzeug, eine Dose, wurde gefunden. Als Ursache des Raubmordes liegt wahrscheinlich eine unzureichende Geldforderung an Werner vor, die der Jugendliche zum Verzweifeln einer Töte benötigte.

durch ihre anatomisch gute Durchbehandlung als Kunstwert angesehen werden muß. Die Figur, die sich selber am Willensstrenge in der Schlundtauer Erbsenanklebeband, wird nun durch eine Bildgießerei in Berlin-Friedenau in Bronze gegossen werden. Der Bronzequell soll dann an Stelle des hölzernen Kunstwertes seinen Platz finden. Schön, der als Schnitzer Autodidakt ist und keinerlei künstlerische Ausbildung genossen hat, diente zum Vorbild seines Wertes im anatomischer Feinheit die berühmte Laotseengruppe des Saifangs.

### Eine Hand erbrochen und ausgeplündert

**Bismilch-Tepla.** Die bekannte Hande auf dem Spitzberge wurde erbrochen und ausgeplündert. Die Täter nahmen alles an Lebensmittel und Getreide mit, was sie fanden. Besonders gemein war es aber, daß sie auch noch Einrichtungsgüter und andere Teile der Hande gestürten.

### Beim Rangieren tödlich verunglückt

**Brück.** Der 20 Jahre alte Rangierarbeiter Wilhelm Sachs aus Brück wurde beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof tödlich verlegt.

beim in Vad Ester. Das umfangreiche Gebäude wächst immer weiter empor und geht der Fertigstellung entgegen. Von den Besuchern schweift der Blick ins weite Land des nachbarlichen Sudetengaus.

### Neues Volkshaus

**Altenberg.** Auf dem Gelände der abgebrannten Holzbearbeitungsabrik soll ein Volkshaus erbaut werden, das sich in seiner architektonischen Gestaltung der bodenständigen erscheidungs Bauweise anpaßt. Es verspricht ein recht kostendes Haus zu werden, das der Stadt zur Zierde gereicht. Der Bau wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre begonnen werden. Er dürfte im allgemeinen dem Volkshaus in Rippdorf ähnlich.

### Vom Bullen an die Wand gedrückt

**Bautzen.** In einem Bauernhof in Furtschitz wurde ein Bauer, der einen starken Bullen aus dem Stall führen wollte, von dem Tier an die Wand gedrückt und überannt. Der Mann trug schwere Verletzungen davon.

### Todesfall

**Bautzen.** Am 28. März starb hier der Bankier H. M. Geora Meinhardt. Er trat im Jahre 1880 in die von seinem Vater begründete Bauener Bank G. & Meinhardt ein, die er später allein weiterführte. Dem Unternehmen war lange Zeit hindurch die Reichsbanknachrichtstelle angeschlossen, ebenso die Depositenkasse der Dresdner Bank. 1928 wurde nach freundschaftlicher Vereinbarung die Meinhardtsche Bank als Zweigstelle der Bauener Bank weitergeführt.

### Die Kette

**Gruenwalde.** Die älteste Bewohnerin unserer Gemeinde, Frau Gertrude Baaner, feierte ihren 95. Geburtstag.

### Tot im Dunkeln

**Niederzorna.** Ein Erdwöhner hatte an zwei Stellen vor seinem Hause eine Abkatzung. Dabei geriet ein herabstürzender Ast auf zwei Draht der elektrischen Lichtleitung. Dadurch blieb das ganze Dorf mehrere Stunden ohne Licht, bis die Leitung wiederhergestellt war.

### Als Bürgermeister wiederverlesen

**Strehla.** Der seit 1927 amtierende Bürgermeister Reinhardt in Strehla (Elbe) wurde, nachdem ihn der Regierungspräsident zu Leipzig auf 12 Jahre wiederverlesen hat, in feierlicher Weise durch den Vertreter des Landrates zu Oßnig, Regierungsrat Dr. Pause, in sein Amt neu eingeweiht. Gleichzeitig wurde Volkspolizeikommissar ein alter Kämpfer des Führers im Oßniger Bezirk, als Beigeordneter verabschiedet, da ihn sein Amt nach Troppau im Sudetenland ruft.

## Berufungsplan für heute

**Dresden-Stadt:** Niederwald: Eisenacher Hof, Pol. Freitag. — Büblerschulungstamm, Vert.-Schulung. — Ubbau: Geschäftsstellen, Jugendber.-Rat. — Taler: Schulungstamm, Monatsplanbespr. — Vambrecht: Rumpfschule und Eibens, Talschule, Helfensklub. — Klumpen: Reichsbücher, Mitgliedervertr. Barntmann. — Tenschig: Klosterhof, Pol. Freitag. — Witten: Zur Mühle, Helfensklub. — Wölke: Chemn. Schulungsabend. — Antonstadt: Umkehrklub, Mitgliedervertr. — Albrecht: Geschäftsstelle, RSB-Bellensmeister. — Weid: Weinfeldchen, Pol. Freitag. — Debnart: Straße 152, Monatsplanbespr. — Schaefer: Weinfeldchen, Pol. Freitag. — Weid: Vagerteller, Mitgliedervertr. — Hentich: Schwarzhorn: Dorf-Weinfeld-Schule, Film. — Wolke, Brauersempfänger, Pol. Freitag. — Barbarossa: Wormer Hof, Pol. Freitag. — Wölling: Weinfeldchen, Pol. Freitag. — Scharf: Weinfeldchen, Mitarbeiter, Pol. Freitag. — Götze: Rumpfschule, Vert.-Schule. — Johannisbad: Schulungsabend, Vert.-Schule. — Juten: Geschäftsstelle, Mitarbeiter. — Oh: Zeit von dem, Kreisgärtnerführ. — Pflaue: Gostl. Oberstufe, Kulturveranstaltung, Weinfelder.

**Dresden-Land:** Tornitz, Markt, Richter, Pol. Freitag. — Rähnitz-Bühlendorf: Tornitz, Körperkultur. — Hammerly: Markt, Gostl, Mitgliedervertr. — Rabanus: Amtsdorf, Helfensklub. — Praunau, Markt, Pol. Freitag. — Heideberg-Teichhaus: Vier Jahreszeiten, Mitgliedervertr. — Heideberg: Kaldertrentenau, Vert.-Schule.

# Kunstkunst

Mittwoch, 29. März

**Reichsfender Leipzig / Sendes Dresden**

8,00: Morgenruf, Reichsweiterdienst. — 8,10: Gammelf. — 8,30: Frühkonzert. Das Reichliche Landesorchester. Programm: 8,30: Frühkonzert und Wetterbericht. — 7,00: Nachrichten. — 8,30: Gammelf. — 8,30: Kleine Musik. — 8,50: Aus Weidlich. Unterhaltungsmusik. Ein Walzertanz des RSD. — 9,55: Wetterbericht, Tagesprogramm, Glückwünsche. — 10,30: Fregung und Gedächtnis. — 11,30: Heute vor... Jahren. — 11,40: Wandervogelschulen im Sudetenland. — 11,55: Zeit, Wetter. — 12,00: Aus Weidlich: Musik für die Arbeitspausen. Es spielt das Musikkorps H. Weid. Hof-Orch. 81.

18,00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 18,15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Es spielt das Kleine Rundfunkorchester. — 18,25: Wichtige Nachrichten (Dr. Schütz). — 18,35: Bild im Brennpunkt (Dr. Walter Feig). — 18,45: Aus Weidlich: Hunter Nachmittag, Tagelichen (17,30 bis 17,40): Zeit, Wetter, Mittagsnachrichten. — 18,50: Die Wägen des Zeitraums (Kop. v. G. u. D. Hugo v. Hasenauer-Dar). — 18,55: Kameramusk. — 19,00: Wege über's Land. Aus Weidlich: Landarbeit ist Hocharbeit! — 19,10: Aus Weidlich: „Hörsche Melodie vom Schweißigen Lande.“ — 19,20: Abendnachrichten. — 20,10: Uhorkonzert. Ausführende: Der Leipziger Lehrergesangverein, das Leipziger Sinfonieorchester. — 20,40: Unterhaltungskonzert. Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester. — 22,30: Musik aus Wien.

### Deutschlandfender

6,00: Glöckenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht. — 6,10: Eine kleine Melodie. — 6,30: Aus Köln: Frühkonzert. Es spielt das Reichliche Landesorchester. — 7,00: Nachrichten des Reichsfunks. — 7,10: Aus Köln: Frühkonzert (Fortsetzung). — 9,40: Kleine Turnhalle. — 10,00: Aus Frankfurt: Erleichte musikalische Tafelfreuden. Ein Gammelfestabend vom 1920 bei Johann Hermann Schein. — 10,30: Großkonzert Rindergarten. — 11,15: Deutscher Seewetterbericht. — 11,30: Treulich bunte Töne. Musik, Wetterbericht. — 12,00: Aus Weidlich: Musik zum Mittag. Es spielt das Kleine Rundfunkorchester. Leitung: Franz Weidlich. — 12,15: Aus Weidlich: Musik zum Mittag. Das Unterhaltungsorchester des Reichsfunks. Leitung: Rudolf Weidlich. — 18,45: Heute Nachrichten. — 14,00: Kette: von zwei bis drei (mit Industriehall). — 15,00: Wetter, Markt u. Morgenbericht. — 15,15: Gammelfest für Kinder. — 15,40: Erlebnisse auf Java (Wanda Lafer erzählt). Anstehendes Programmheft. — 16,00: Musik am Nachmittag. Tagelichen (17,30): Aus dem Reichsfunks. — 18,00: Erfolgverheißender Rockmusik im Deutschen Sport. — 18,20: Kameramusk. — 19,00: Deutschlandecho. — 19,15: Sünden und Sünden. — 19,40: Reinspruch, Kurzweiliges und Wetterbericht. — 20,10: Anton Bruckner, Franz Sinfonie D-Moll. Das Große Orchester d. Reichsfunks. — 21,10: Aus der weiten Welt. Mitropoulos berichtet von Venedig, Wien, Berlin und Göttingen. — 22,00: Töne, Wetter- und Sportnachrichten. — 22,30: Heutige Musik für Kinder und Orgel. Das Große Orchester des Reichsfunks. — 22,45: Deutscher Seewetterbericht. — 23,00: Gute Nacht.

### Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 18,00: Nach dem Tagesscheit (Berlin). — 18,00: Im bunter Höhe (Hamburg). — 18,10: Solisten musizieren (Königsberg). — 20,10: Klänge aus Wien (Berlin). — 20,10: Aus Schumann (Köln). — 20,10: Einige Klänge (Zaarbrücken). — 20,10: Melodie der Nacht (München). — 21,00: Repertoire der Volkshilfe (Frankfurt). — 21,30: Kameramusk (Leipzig). — 22,00: Musik (Königsberg). — 22,10: Lang und freie Vocale (Weidlich).



## Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

**RA-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“**  
 Kartenverkaufsstellen: Ringenbergstraße 2, Nordbergstraße 13, Reichsbücher Straße 6, Hilsbergplatz 14, Eibenschützstraße 6, Freital, Unsere Dresdner Straße 19.

**Wkt. Weilen, Wandern, Urlaub**  
 Kolonialschiff auf Sudetenland (Ruffa, Schrodenstein, Teplitz) am 2. April 1939. Preis 6.— RM.

**Wkt. Feiertage**  
 Festzug am Feiertag, 31. März 1939, 10 Uhr, im „Weidens“, Chemnitzer Straße. Mitwirkende: Johannes Schubert, Traute Steinbach mit ihrem Vallen, Heinz Trolle. Das Kaufmanns-Orchester spielt zum Tanz. Eintrittsfreien in der Dresdener Weidens der Wkt und der Kartenvorverkaufsstelle Ruffelsdorfer Straße 6.

„Dienstlicher Abend“ am 29. März 1939 mit der Dresdener Philharmonie im Gewandhaus, 8 Uhr. Veranstalter: von der Reichlichen Gesellschaft. Die Mitglieder der ADF-Identifizierung sowie der Kulturgemeinde können Eintrittsfreien in allen Kartenvorverkaufsstellen erhalten.

**Vollbildungshäute Dresden**  
 Der für Donnerstag, 30. März, angekündigte Vortrag: „Krieg und Aufgaben der Mehrheitsparteien (Beckert-Kingholts)“ muß bis auf weiteres verschoben werden.

Am Freitag, 31. März, 20 Uhr, spricht im Gasthaus-Restaurant Dr. Michael über „Wichtige Erziehung“. Aufnahme (dort erhältlich) 0,40 RM.

Sehenswürdig: Wer bist du? (Görlich) 18 Uhr am 31. März aus; nächste Stunde am 21. April.

## Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DM. Zeitungs-Kalender. Schmidt Kempel spielt im Kurleben Golfklub, Gostl. Weg, Dresden, den 29. März, 18 Uhr: „Die Heinesmänner vom Zwingerschloss“; 29 Uhr: „Bin ich auch nicht die große Zed, so mücht ich doch ein Zedgen sein.“

### Welt eines Rippenschnitzers wird in Bronze gegossen

**Schlusensau.** Der heimische Rippenschnitzer Franz Schaub, ein Lehrer, dem der Gang zum Vasteln das Schnitzmesser in die Hand drückte und der sich durch zahlreiche künstlerische Arbeiten einen guten Namen gemacht hat, schuf vor fünf Jahren eine überlebensgroße Christusfigur, die

### Ein Schaffender gewann den Volkswagen

**Weidlich.** Den Volkswagen, der anlässlich des Volkstages am Sonntag zur Verlosung kam, gewann der Verpackungsarbeiter Kurt Klumner. Kreisobmann Anders handigte ihm die Urkunde aus mit den besten Wünschen und in der Hoffnung, daß der Gewinner recht bald mit seiner Frau und seinem sechsjährigen Tochterlein im Wagen des Führers hinausfahren könne in Großdeutschlands schöne Gauen.

### Gerechtliches Nachspiel eines Verkehrsunfalls

**Bautzen.** Das Landgericht verurteilte den 31 Jahre alten Johann Paul Dantsche wegen fahrlässiger Leitung zu sechs Monaten Gefängnis. Dantsche hatte am 23. Juli v. J. mit einem Traktor sechs Arbeiter von der Arbeitsstätte nach Hause fahren wollen, war aber in Ploßen plötzlich aus der Fahrtrichtung gekommen und gegen ein Haus geprallt, wobei ein Arbeiter getötet und alle übrigen Anwesenden, auch er selbst, mehr oder minder schwer verletzt worden waren.

### Gegen Lichtmast gefahren

**Schuldiger Kraftfahrer geflüchtet**  
**Walden.** Ein Lieferkraftwagen aus Pirna fuhr auf der Reichsstraße Walden-Dresden in der Nähe von Wöda mit großer Wucht gegen einen Lichtmast. Die Frau des Fahrers erlitt Gesichtverletzungen. Die Schuld an dem Unfall trägt ein Motorfahrzeug, der mit seiner Betriebsmaschine plötzlich auf die linke Straßenseite gefahren war, um vermutlich in eine Seitenstraße einzuweichen. Der Kraftfahrer entzog sich durch die Flucht der Verantwortung.

### Mutterlager des weiblichen Arbeitsdienstes

**Vad Cappelstorf.** Im Rathaus wurde nach einem großzügigen Umbau das erste Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Reichs Jugend, gegründet. Nach dem Muster aller Vorkriegseinrichtungen im Reich sind die Juniträume schlüssig und annehmlich gestaltet. Außerdem bietet es auch Räume für Krankenpflege. Von der neuzeitlichen Linie weicht auch nicht der Stallraum ab, der Hühner, Schweine und Schafe hebergergen wird. Ein Stück Ackerland unterliegt die Eigenlandbeteiligung der Arbeitsmädchen. Das Lager ist für vier Kameradinnen mit zusammen 56 Plätzen gedacht, deren Hilfe in der benachbarten Landwirtschaft eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat. Voraussichtlich die Errichtung eines weiteren derartigen Lagers in Ortrand bei Pirna.

### Wahlungen der Raubüberfall

**Chemnitz.** An der Straßenecke Eimbacher/Ecke Werdenerstraße wurde eine 30 Jahre alte Kontoristin aus Chemnitz von einem Mann von hinten überfallen und zu Boden gedrückt. Dabei versuchte der Täter der Kontoristin die Handtasche zu entreißen. Durch die lauten Hilferufe und beständige Gegenwehr der Überfallenen ließ der Täter schließlich von seinem Vorhaben ab und flüchtete. Der Bürsche wurde zwar verfolgt, konnte aber entkommen.

### Sindernisfahrt eines Lastzuges

**Chemnitz.** Um einen Zusammenstoß mit der Straßenbahn zu vermeiden, fuhr am Dienstag der Diktator der Fahrer eines Lastkraftwagens über den Fußboden, rief einen Oberleitungsarm der Straßenbahn um und rief schließlich mit großer Wucht gegen das geschlossene Tor einer Schweißwerkstatt. Der Lastzug kam erst zum Halten, als sich der Triebwagen inmitten der Schweißerei befand. Glücklicherweise kamen bei dem gefährlich aussehenden Unfall Menschen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist jedoch beträchtlich.

### Ein Haus für unsere Mütter

**Vad Elster.** Sinnfällig für die Arbeit des Nationalsozialismus für unsere Mütter und dafür, daß das löchliche Staatshaus nicht nur einem Teile unseres Volkes zur Verfügung stehen soll, ist das RSD-Müttererholungs-

**Rackow neue Kurse 3. und 12. 4. früh u. abd.**

## Amtliche Bekanntmachungen

**Handelsregister**  
 Für die Eintragungen in | keine Gewähr  
 Reinvertragung

N 2114: Wiltz und Geflügelhandlung Walter Hurlich, Dresden (Webergasse 21), Paul Walter Bürsche in Dresden im Januar.

N 250 (blauer Blatt 18381): Otto Preuß, Geflügelhandlung beschränkter Haftung, Dresden (Kleine Planische Gasse 45/47). Die Prokuren Esterlein und Koch sind auf die Niederlegung Dresden befristet.

N 1840 (blauer Blatt 1959): Curt Helmer, Dresden (Architektur- und Bauanstellungen, Wallenstraße 23). Die Witwe Therese Clara Johanne Charlotte Helmer geb. Lange in Dresden ist jetzt Inhaberin.

N 2901 (blauer Blatt 14157): Adolf Stern, Dresden (Herstellung von Lederbänden und Kartenscheitern, Pirnaische Straße 69). Der Kaufmann Georg Stern in Dresden ist jetzt Inhaber. Seine Prokura ist erloschen.

N 1892: v. Eichen-Geburts, Melchner, u. Feuerwehrgesellschaft A. G., Rähnitz-Deutzen. Die Prokura des Wilhelm Christian August Müller ist erloschen.

Erloschen  
 N 400 (blauer Blatt 21715): Schaubhaus Elz, Gesellschaft beschränkter Haftung, Dresden. Durch Geschäftsleiterbescheid vom 21. März 1939 ist das

**Vermögen der Gesellschaft auf die Kaufleute Fritz Curt Israel Vornenthal und Hans Ernst Israel Vornenthal, beide in Dresden, als Geschäftsführer bürgerlichen Rechts übertragen worden — durch Umwandlung ohne Abwicklung nach dem Gesetze vom 5. Juni 1934. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekanntgegeben: Den Gläubigern der Gesellschaft, die bis binnen sechs Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses zu diesem Zwecke bei der Gesellschaft melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.**

Blatt 2139: Emma Müller, Dresden.  
 Blatt 2118: Emil Vöhner, Dresden (Gostl- und Buchhandlung, Heidenstraße 1). Der Wittwe Alfred Bernhard Vöhner ist das Handelsregister unter seinem Namen — nicht eintragungspflichtig — fort.)

Blatt 2829: Oskar-Johann Oth & Co., Dresden (Herstellung und Vertrieb von Automatentelexen, Ellenstraße 62). Der bisherige Inhaber Wilm Hermann Weigand läßt das Handelsregister unter seinem Namen — nicht eintragungspflichtig — fort.)

Blatt 10355: Otto Wagner Inh. J. Richard Heil, Dresden.  
 Amtsgericht Dresden, den 27. März 1939

**Eintragungen**  
 Die Grundstücke 2. Ordnung Nr. 38 Dörmendorf-Hohenheim-Grundstück wird wegen Hausverleihen zwischen der Frau von Reichsstraße Nr. 150 Waldenburg-Stollberg und der Stadt Dörmendorf-Hohenheim in die Oberleitung auf die Dauer der Bauarbeiten etwa zehn Wochen für den Verkehr gesperrt. Der Verkehr zur Bestimmung der anliegenden Häuser wird durch einen Verkehrszeichen gewährleistet. Der sonstige Verkehr wird ab Dörmendorf-Hohenheim über die Waldbachstraße und die Reichsstraße Nr. 150 Waldenburg-Stollberg umgeleitet.

Der von der Reichsstraße Nr. 178 Peipala-Weinma-City abweigende Gemeindefeld Gostl-Weinma wird wegen Bauarbeiten bis 29. März für allen Fuß- und Radverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Wöglig vertrieben.

Der gesamte Truppenübungsplatz Königshöhe ist wegen Sperrschließen wie folgt gesperrt: Am 3. 4. von 7 bis 18 Uhr, am 4. 4. von 7 bis 22 Uhr und am 5. 4. von 11 bis 17 Uhr. Die öffentlichen Straßen Schwarzschloß-Heidels und Schwepnitz-Gostl sind während der oben angegebenen Zeit nicht befahrbar und können für den Verkehr benutzt werden. Einbaumstellen haben innerhalb der oben genannten Sperrzeit keine Gültigkeit.

Er.-Verb.-Weg Königshöhe, 27. März 1939.  
 Kommandantur Er.-Verb.-Weg Königshöhe.

**Einzige Badeanstalt am Platz, welche vom Landesrat genehmigt ist**

**Bisthan Schlamm-Heilanstalt**  
 Pauschalhuren (von M. 30.— an bei allen Krankheiten) geöffnet

Alle Arten, Kur-, Schwimmbäder, Wasser- u. Schwimmbecken in diebeig, vollen Umfang

**Centralbad Wiefinger**  
 Wiefinger Straße 33  
 Telefon 31 100

**REHFELD**  
 Dresden  
 RINGELBAUM

Ulrich Sanders

# Oberst Lindeblatt

## Das Leben eines Kämpfers

Copyright by Gerhard Stalling Verlag Oldenburg i. O.

14. Fortsetzung

Immer freundschaftlicher werden samt der lebhaften Art des Kommandanten die Beziehungen zwischen Kriegsschule und Studentenchaft, und namentlich bleiben allen die Mahende im Hause Lindeblatt.

Alle Schattens aber waren preußischblau. Der Kaiser hatte heute Geburtstag! Oberleutnant Lindeblatt, als der Älteste der Garnison, hand mit seinem Adjutanten vor dem Hotel „König von Preußen“ und nahm nach dem feierlichen Gottesdienst die Parade ab.

Um ihn herum in ehrerbietigem Abstand der Bürgermeister, der Landrat, der alte Pastor, die Offiziere des Beurteilungsausschusses aus Stadt und Land, rüstige Kavallerie und Infanterie und Garbischen und Grenadiere, versehen mit den liegenden und flatternden Sonderzeichen ihrer Regimenter, aber auch kleine, dickliche und unterleiste Leute der Linie, die halt der Namensliste nur Zahlen auf den Achseln trugen.

Etwas abseits hatten sich, unter Führung von Konrad Andersson, einige Abteilungen eingeschoben, die, ohne leiblichen militärischen Rang, wohl in ihrer Eigenheit als steingefestete Bürger der Stadt und recht beträchtliche, damit in besonderer Weise haushälterische Sicherzahler an der Parade teilzunehmen für notwendig und schließlich erachtet hatten. Sie nahmen sie nicht gerade mit ad, aber man konnte an ihnen nicht anders vorbei.

Sie pflegten seit Gründung der Kriegsschule etwa dort auf dem Straßenrand zu stehen, wo der kommandierende Oberleutnant, Hauptmann oder Stabschef sich umzuwenden pflegte und laut und schneidend „Ach-tuna... Die Aunen-„Alinfin!“ in die heranwachsende Kolonne der Kriegsschule hineinzuwerfen hatte. Vor den Honoratioren, deren keiner unteulich, auch der greise Osm Andersson nicht, den Pulver zu lästern, flohen dann bereits die Weine der Fährnisse aus den langen grauen Mänteln, die so ganz anders ausliefen als die schmutzigen Extramäntel, in denen sie sich sonst bewegten.

Da die Kriegsschule nicht über eine eigene Musik verfügte, hatte es die Städtische Kapelle unter der Stadtführung des Musikdirektors Gaserforst übernommen, einzuspringen, indem sie, in vorzüglicher Entfernung vor dem Militär marschierend, in Zivil auch zum Exerzier- und Paradeschritt wieder befehligt noch berechtigt, etwa in Höhe des Hauses von Kaufmann Röhrdona lodend, in Höhe des kaiserlichen Postamtes bereits bläsend und pfeifend, den Paradeaufzug überhüllte und dann, kurz vor dem Kommandeur der Kriegsschule schloß und recht abblühend, vor dem Hotel „König von Preußen“ Posto faßte.

Der große, weite Markt hatte sich inzwischen mit den Kolonnen der Militärvereine gefüllt, die sich unmittelbar hinter der immer ein wenig unordentlichen Gruppe des Bezirkskommandos anzuordnen hatten.

Alle Fenster der Markthäuser bis unter die hohen Dächer lagen voller Menschen.

Gaserforst spielte: „Da-bi-dadidatadatatadumterum...“ Inzwischen hatte der Kommandeur die Hand an den Helm erhoben; die Herren seiner Begleitung taten dasselbe.

Man begrüßte auf diese Weise all die jungen, von der Stille geröteten Gesichter der Fährnisse, die sich allergrößte Mühe gaben, ihrem Kommandeur zu gefallen.

Wüste der Nation. In wenigen Monaten war ein jeder seine dreißig Mann wert. Sollte es zu einem Kriege kommen: an die hundert. Somit im Ernstfall hundertfache Mannschaft, was hier in Inspektionen vorbeimarschierete.

Wir heften uns das sehr genau vor. Nun erst ermah man, welchen Kampfwert der Oberleutnant Lindeblatt hatte, nach dessen Vortritt in Unterricht und Erziehung - kurz: nach dessen Vorbild - diese jungen Leute einmal Krieg führen würden.

Manche von ihnen sind in jungen Jahren zu hohem Ruhm und zu Sternen und Ordensbändern gelangt, von denen man sich auch nur ein Jahr vorher nichts träumen lassen konnte. Aber keine dieser Auszeichnungen und Ehren wäre nicht in unmittelbarer Nachfolge auf den Oberleutnant Lindeblatt zurückzuführen gewesen.

Nachdem die Kriegsschule lauter vorbeikommen war, begann der laute Zug der Vereine. Junge und alte und sehr

alte, schon krumme und gebeugte Soldaten marschierten an dem Oberleutnant vorbei. Sie gaben sich die größte Mühe, die jungen und alten Weine aus der Geduld und den sonntäglichen Stillezeiten zu werfen, daß etwa ein flatternder doch immer strammer Eindruck entstand, den paradernde Marine zu machen pflegt.

Viele Veteranen lebten damals noch und hatten die klingelnde Schmale ihrer Kreuze und Medaillen auf dem Mantel. Man sah auch das eine oder andere Kreuz von 1870/71.

War der letzte Verein vorbeimarschiert, so hatte nunmehr die recht beanspruchte Städtische Musik nochmals einzuwirken, wurde vom Oberleutnant gebührend entgegen- und abgenommen, blies schloß und recht den Marsch zu Ende und lenkte auf das gegebene Zeichen etwa in Höhe des alten Patriarchenhaus der Schrammischen Erben die ermüdeten Instrumente.

Der Oberleutnant verabschiedete sich mit verbindlichen, doch zurückhaltenden Bewegungen von seiner Umgebung und betrat mit seinem Adjutanten nunmehr ein ihm vorbehaltenes Zimmer im „König von Preußen“, wo er mit einem Kreis geladener Herren einen Imbiß nahm.

Das Präsidium der Vereinigten Studentenschaft war zwar hierzu nicht hinzugezogen, nahm jedoch an dem alljährlichen abendlichen Festessen teil, bei dem eine hierzu geeignete Person des öffentlichen oder geistigen Lebens die Festrede zu halten pflegte, während der Kommandeur des Obersten Kriegsherrn zu denken hatte.

Die Vegetierung war christlich. Die Festrede stets geistvoll, oft von leisen und sorgenvollen Andeutungen sehr aufrichtiger Persönlichkeiten durchzogen. Vorzüglich und in gepflegtester Diktion hervorgebracht. Wissenschaftlich und historisch unüberlegbar begründet, Osm Andersson liebte das patriotische Geschwätz nicht, sondern suchte sich seine Leute aus.

Der Oberleutnant aber brachte in der Knappen und flaren, wahrhaft mitreißenden Art des königlichen Soldaten, jedoch auch welt-erfahrenen Feldherrn das doch aus, daß hier ein Hurra zu sein hatte.

Essen und Trinken traten dann in ihre Rechte.

Müde die Stunde vor - und eine so kalte Janarnacht ist lang -, so ließ es sich Osm Andersson, als der Älteste und geachtete Bürger der Stadt, als der höchste Sicherzahler und unwiderlegbar hierzu allein geeignete Mann von heimlichem Range, nicht nehmen, wie seit dreißig Jahren das Glas aller Bürger auf das Wohl des höchst verehrlichen und ehrerbietig allgemein geachteten Herrn Kommandeurs und der selbigem anvertrauten Kriegsschule zu heben, der die Stadt einen nicht ungewissen Teil ihres Ansehens und Wohlstandes zu verdanken habe.

Wenigstens einer der zu diesem Tage und zu dieser Nacht vom Lande herbeigekommenen Herren des Beurteilungsausschusses hatte dann freie Bahn, sich in der gegebenen, oft recht freimütigen Art zu allerlei bedenklichen Problemen aufmunternd zu äußern, die an der Unterfante politischer Neben haltsamaden hatte.

Der jeweilige Kommandeur pflegte dann hinauszugehen. Osm Andersson war meist schon fort, denn er handelte zwar gern mit den Herren vom Lande, dachte politisch aber ganz anders.

Ja, auch der Leiter der Studentenschaft hielt es für richtig, gegen Morgen die Stellung der jungen Generation öffentlich zu umreißen, wobei er nicht ohne lateinische und griechische Sentenzen auskam.

Nach dieser letzten Ansprache lösteten sich die Reihen.

Manche Kommandeure waren früher schon nach Osm Andersson gegangen, manche, die sich seiner heimlichen Herrschaft nicht deuteten, schon vorher. Oberleutnant Lindeblatt jedoch pflegte bis in den Morgen zu sitzen. Er sah gern. Und er sah gern unter ganz verschiedenen Leuten.

Am diesem Morgen sah er mit Osm Andersson, der ebenfalls dageblieben war, dem alten Pastor, den drei Studenten, zwei Leuten, einem Innungsmeister, einem Beamten, einem Veteranen, zwei Kolonialkriegern und einem Seeoffizier in angeregter Unterhaltung.

Alle Augen liefen immer wieder von seinem auch im schwerem Umtrant unerschütterlichen Gesicht auf die Brust des Waffentocks, auf der vom zweiten Knopf bis zur Kermelnaht an breiter Ordensschnalle dichtgedrängt Kreuz an Kreuz und Medaille an Medaille hing. Die beiden schwarzen Wänder, das weiß-gelbe Band, die blinkenden Schwerter an den Kriegsdorden waren wie ein Weiterleuchten aus einer wogenden Ferne. Aus einer noch unvermerkten Vergangenheit. Aber ein Weiterleuchten aus einem aufleuchtenden Gewölbe, das noch nicht abgemessen war. Es konnte jeden Augenblick losbrechen.

„Meine Herren: Es sagt, und ich höre meine Pferde. Darf ich mich empfehlen? Ueber's Jahr, so Gott will, sitzen wir wieder zusammen!“

Dah er immer aus Gott sprach! Und stärkte sich doch gewiß nicht vor den Menschen! Er fürchtete um sie. Nicht um sich. In ihm brannte eine größere Furcht. Die um Volk und Vaterland. Um den Kaiser. Um die Zukunft.

Osm Andersson brachte den Kommandeur mit allen letzten Gästen an den Wagen, den der Oberleutnant mühselig und flink bestieg. Osm Andersson barhäuptig im Frost. Ueber achtzig Jahre alt. Nach einer langen, schweren Nacht. Eine einsigartige Auszeichnung!

Dann nahm der Oberleutnant Lindeblatt Hühnerfleisch und Fettschmalz, schmalste teile, grühte noch einmal mit der Peitsche und war in der Dunkelheit verschwunden.

Diesmal blieb Osm Andersson stehen und sprach, was sonst nicht seine Art war, hinter dem Wagen her wie ein Prophet aus Arier und Weisheit: „Einen solchen Mann bekommen wir nicht wieder!“ Und ging stumm und ohne jegliches Schwanken einlam nach Hause.

Ein heißer Sommer roste über die aufgeregte Welt hin. Mit einer Selbstverständlichkeit, die unheimlich war, wurde vom Krieg gesprochen.

Die Studenten waren gerade zu den Ferien gekommen. Einige übten, andere dienten. Man kam noch weniger als



Oberleutnant Lindeblatt als der Älteste der Garnison nahm die Parade ab

früher zum Arbeiten. Und es war schon früher nicht viel gewesen. Manche meinten, es habe gar keinen Zweck mehr, in die Bücher zu sehen. Es gehe um ganz andere Dinge. Einer oder zwei gaben ihr Studium auf und wurden wieder Soldat.

Der Kaiser war, wie üblich, auf seiner Nordlandfahrt. Es wurde von oben beruhigt.

Da gab eines Tages die Zeitung Flugblätter aus: Ein Doppelmord war geschehen. Man wußte nicht, was er zur Folge haben werde.

(Fortsetzung folgt)

**Zum bevorstehenden Frühjahrs-Oelwechsel empfehlen wir Ihnen Mobiloel. In Deutschlands modernster Raffinerie wird es nach dem umwälzenden neuen Doppel-Lösungsverfahren hergestellt. Verblüffend ist die hierdurch erzielte restlose Ausscheidung aller schmierungsfeindlichen und rückstandbildenden Bestandteile. „Reiner Schmierstoff“ ist das Endergebnis. Es gibt nichts Besseres für Ihren Motor!**



# Mobiloel

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT, HAMBURG

# Potsdam wird Großstadt

## Eine interessante Stadtausdehnung

Von unserer Berliner Schriftleitung

In diesem Frühling rückt die alte Garnisonstadt Potsdam in die Reihe der deutschen Großstädte ein. Denn durch einen Erlaß des Preussischen Staatsministeriums erhält es einen großen Zuwachs an Raum und Einwohnern. Die Flächen-größe erweitert sich von 5745 Hektar auf 16 651 Hektar, die Einwohnerzahl steigt um rund 41 000 auf insgesamt 127 167. Wer Potsdam sich bisher nur als Soldaten- und Beamtenstadt vorzustellen vermochte, wer nur jene stillen Straßen kennt, in denen man heute noch vermeint, plötzlich auf Gehalten aus der Zeit des Alten Preußen stoßen zu können, der muß umlernen. Nicht das nun etwa die Garnisonkirche, das Schloß Sanssouci oder das Neue Palais mitten in den Wohnstraßentrübel schreit werden sollten, das geschichtliche und kulturelle Erbe Potsdams wird nicht angetastet werden, das sei für annehme Gemüter vorausgenommen. Aber die Verhältnisse, das Potsdam eine vertraute Stadt aus der Zeit der Potsdamer Romantik erleben sei, und daß die elektrische Schnellbahn, die Potsdam mit Berlin verbindet, ein wenig nur in diesen Jahren paßt, diese Verhältnisse hat la nie ganz gekannt. Nowawes, bisher unmittelbar vor den Toren Potsdams, dieser alte Ort, wo Friedrich der Große den Seidenbau einführt, und das erst vor Jahresfrist mit Nowawes in Babelsberg verknüpfte frühere Neubabelsberg ist wirtschaftlich, verwaltungsmäßig und vor allem kulturell als Potsdam angeschlossen worden. Wenn also das letzte Babelsberg einmündet, wird, so wird nur die lokale Anbahnung einer alten Entwicklung neu sein.

### Potsdam wird Klimastadt

Mit der Eingliederung von Babelsberg wird nun freilich Potsdam auch Klimastadt, denn hier in Babelsberg befinden sich ja die großen Klimakurorte der Ufa, und hier ist auch die Klimakademie im Bau, die dieser alten Klimastadt eine noch größere Bedeutung verleiht. In Babelsberg steht übrigens auch die neue Sternwarte der Berliner Universität, die durch ein Kabel mit den Normaluhren der Reichshauptstadt verbunden ist, so daß künftig die Berliner ihre Normalzeit aus Potsdam beziehen werden. Mit Babelsberg wird auch der große Schlosspark Babelsberg einmündet. Von hier, vom Schloß Babelsberg, eine ganze geschichtliche Entwicklung aus. Hier wurde die Ehrenmünze des Kaisers von Preußen, in seiner achtzigsten Stunde des 22. September 1892, in der der damalige König Wilhelm von Preußen nach dem Entschluß Bismarcks seine Rücktrittsabsichten aufgab und den Kampf um die Militärreform gegen das preussische Parlament aufnahm. Auch nach den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 war Schloß Babelsberg immer wieder Mittelpunkt der Politik. An der Grenze von Babelsberg und dem ebenfalls

zu Potsdam kommenden Dreieck soll in erster Linie die Industrie entwickelt und weiterentwickelt werden.

### Romantik um die Havelinsel

Neuen Siedlungsraum gewinnt Potsdam vor allem auf der sogenannten Havelinsel, d. h. jenem Gebiet, das von der Havel und dem Sacrow-Parow-Kanal umschlossen wird. Hier fallen eine ganze Reihe landschaftlich sehr schön angelegener Gemeinden an Potsdam, Gemeinden, die fast alle eine Jahrhunderte alte Geschichte haben, und von denen die meisten in seinen „Wanderungen“ so vielerlei zu berichten weiß. Dazu gehören Fahrland, Sacrow und Weltow, um nur die wichtigsten, jedem Berliner Wasserportler bekannte Ortschaften zu nennen. Hier also, nördlich der Havel, soll die Industrie seinen Raum finden, hier wird Siedlungsraum geschaffen, und es ist dabei ganz selbstverständlich, daß man die Siedlungen der Landschaft anpaßt. So betont auch der Potsdamer Oberbürgermeister, Generalmajor a. D. Friedrich, in einem Artikel zur Verabschiedung Potsdams, daß der Wirtschaftsplan von dem Willen ausgeht, das havelnische Landschaftsbild auch in künftigen Zeiten zu erhalten, und daß es sich hier um das Problem einer landschaftlichen Großstadt handelt. So wird sich also die alte historische Soldaten-, Beamten- und Künstlerstadt vermischen mit Industrie, Landwirtschaft und großen Waldgebieten. An man kann sagen, daß der Stadt Potsdam eine Landschaft einatmet, die durch seine auch noch so künftige Entwicklung der Stadt in absehbarer Zeit ihren Charakter einbüßen wird.

### Eine der stärksten Garnisonen

Das Potsdam in seinen künftigen Grenzen, also vom 1. April, eine der stärksten deutschen Garnisonen beherbergen wird, entspricht schließlich alter Potsdamer Tradition.

### Blauderei mit einem Schulkind

An den Reklamen, meinst du, sei dein Lehrer schuld. Ich will dir sagen, daß ich früher ähnlich dachte. Bis ich paar Jahre später die Entdeckung machte: das Leben lehrt mit reichlich weniger Geduld.

Auch viele andere dachten einmals — wie jetzt du. Mein Lehrer hatte zwar oft hässliche Mäuren; er ließ mich schnell mal seine Handbuchgröße spüren. Das Leben aber schlug entschieden dazwischen.

Wenn man auf Fragen hört, die man nur schwer versteht: so lehrt man ihnen doch nicht furchtbar den Rücken. Es mühte mancher heute noch die Schulbank drücken, der schon seit langer Zeit nicht mehr zur Schule geht.

Das Leben schreibt uns keine Mahnung an den Rand. Falls wir mal in der Schule etwas nicht erfassen, dann kann man sich das noch einmal erklären lassen. Glaubst du vielleicht, das Leben wäre so tolerant?

Herbert Hippel.



Feuchtfrohliche Baumbüte

Ein ideales Gartenlokal. „Mit schön meine Herrschaften, Baum 33 blüht bereits und ist noch frei.“

So entsteht an der Peripherie Berlins eine kleine Großstadt mit angenehmem Einatmen und gesicherter wirtschaftlicher Grundlage, die gleichzeitig auch die einheitliche Behandlung der zusammengehörigen Gebiete in waldwirtschaftlicher und verkehrlicher Hinsicht ermöglicht. Auch als Garnisonstadt aber bleibt Potsdam der Ort, der uns immer wieder an die preussisch-deutsche Geschichte mahnt, vom alten Soldatenkönig und von dem Sanssouci des Alten Preußen hinüber in die Kampfjahre des Kaiserreiches bis hin zu unserer Zeit, in denen in der Garnisonkirche an Potsdam der Bund zwischen dem Führer und dem armen Reichsmarschall besiegelt und damit der Grundstein für das Dritte Reich selbst besiegelt wurde.

### Nun wird auch in Prag recht gefahren!

Reibungslose Durchführung der Umstellung

Prag, 28. März.

Seit Sonntag wird nun auch in Prag recht gefahren. In der Hauptstadt Böhmens ließ sich diese Umstellung deshalb nicht auf einen Tag durchführen, weil der Rechtsverkehr in erster Linie für die zahlreichen Straßenbahnlinien besonderer technischer Vorbereitungen bedurfte, wie Verlegung der Weichen und Verkehrszeichen, Umbau der Haltestellen. Die hiesige Verwaltung ging aber sofort nach dem Einmarsch der deutschen Truppen mit Hochdruck an diese Vorbereitungsarbeiten, und so konnte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag — es war drei Uhr morgens — auf einen Schlag alles auf die neue Fahrweise umgestellt werden.

Man muß es den Pragern lassen, sie haben sich in guter Disziplin schnell an die doch immerhin grundlegende Veränderung im Straßenbild gewöhnt. Auf dem Wenzelsplatz vollzog sich die sonntägliche Nachmittags-Promenade trotz Umstellung von links auf rechts ohne Reibung, um so mehr, als bereits seit Tagen auf den Straßen, an den Anschlagstellen und in den deutschen und tschechischen Zeitungen ausgiebige Anleitungen für die bevorstehende Verkehrsraumstellung gegeben worden waren. Am Sonntag sah man dann in den Straßen vielfach in Begleitung deutscher Soldaten tschechische Stadtbewohner, die große Transparente trugen, auf denen zu lesen war: „Medis fahren!“ Die Prager Polizei, die verständig eingeleitet war, hat vorläufig auch an den wenig belebten Straßen Verkehrszeichen aufgestellt.

Mit dieser Umstellung in Böhmen und Mähren gibt es in Mitteleuropa nur noch ein Land, in dem links gefahren wird, und das ist Ungarn. Im übrigen Europa sind es noch England und Schweden, also im ganzen drei Länder.

### Schwere Geburt — über das Radio

Mutter und Kind in besser Verfassung — Alle Sender schwiegen

Oslo, 28. März.

Ganz Oslo hat an der schweren Geburt einer Frau Anteil genommen, die fern an der Nordspitze von Grönland in der Einsamkeit lebte und der ärztliche Hilfe über Bergen-Radio Anteil werden konnte. Diese ärztliche Hilfe glückte.

Es kam ein Notruf von der Nordspitze Grönlands, der von Bergen empfangen wurde. Die Frau eines Walfängers erlebte dort oben im ewigen Eis ihre Niederkunft, aber die Geburt war mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden. Einen Arzt konnte man nicht bekommen, „SOS für eine junge Mutter“ brachte den normalen Schiffsfunk zum Schweigen. Lange dauerte es, ehe eine klare Verbindung mit Bergen hergestellt war. Und vom Bergen-Radio aus erreichte man eine bekannte Frauenärztin, Frau Dr. Lona, die zunächst telephonisch die Berichte aus Grönland entgegen-

**Zur Frühjahrskur:**  
Mutter-Anna-Tee und  
Mutter-Anna-Pillen  
seit Jahren bewährte Blutreinigungs- und  
Abführmittel. Zu haben in allen Apotheken.

## Ein Toter lehrte ins Leben zurück

Schiffsjunge wurde tot aufgefunden, beerdigt und wieder lebend angelassen — Folgen der Schreibfaulheit

Bremen, 28. März.

In Bremen stolzte sich in diesen Tagen ein außerordentlich ungewöhnlicher Vorfall ab, der einem Bremer Elternpaar nach wochenlangem tiefsten Leid den verlorenen Sohn zurückbrachte. Der 19-jährige Sohn einer Bremer Handwerkerfamilie fuhr seit mehreren Jahren auf Bremer Schiffen als Auschörner des Bedienungspersonals zur See. Nachdem er bereits weite Reisen mitgemacht hatte und dabei stets auf arabischen Schiffen der Handelsflotte tätig gewesen war, mußte er eines Tages die Besatzung eines Norddeutschen Lloyd-Schiffes mit einer Taktik auf Bord eines Frachtdampfers verlassen. Aus diesen und anderen anderen Gründen wurde er verabschiedet, mitemit und alschmitta, und das stina so weit, daß er auch seinen Briefwechsel mit dem Elternhaus vernachlässigte. Aus Schreibfaulheit ließ er seine Eltern vollständig im Unwissen über sein weiteres Schicksal und machte sich damit an der weiteren Entwicklung höchst überraschender Zwischenfälle schuldig. Tann, als die achtmaligen Eltern nach sehr langer Wartezeit ohne leibliche Nachricht verblieben waren, forschten sie nach ihrem Sohn, und vertrieben verabschiedet über seinen Verbleib in Erfahrung zu bringen. An

höchster Not wandten sich die Eltern an die Polizei und meldeten ihren Sohn als Vermissten. Nach langer Wartezeit voller Trauer und Hoffnungslosigkeit wurden die Eltern benachrichtigt, daß im Hamburger Hafen eine Leiche gefunden wurde, die auf die Beschreibung des Vermissten zutrafte. Die sofort angeschlossen Untersuchungen liehen es höchst wahrscheinlich erscheinen, daß es sich bei dem Toten um den vermissten Bremer Schiffsjungen handelte. Die schwergeprüfte Mutter entschloß sich daher, nach Hamburg zu reisen, um hier Gewisheit zu erlangen. Da der Tote jedoch bereits längere Zeit im Wasser gelegen hatte, war es sehr schwierig, die Identität genau festzustellen. Eine größere Narbe am Hinterkopf jedoch, und die Beschaffenheit eines weiteren Merkmals des Vermissten — ein abgedrücktes Kalenderblatt — schienen alle Zweifel zu beseitigen, zumal auch der Vater auf Grund der ihm vorliegenden Aufnahmen an der Beschaffenheit gekommen war, daß es sich bei dem Toten um den eigenen Sohn handeln müsse. So stellten die Hamburger Behörden die notwendigen amtlichen Papiere aus, die zur Beisetzung erforderlich waren. Die Eltern liehen den Toten am Donnerstagmorgen vor ihrer letzten Ruhe betten. Zwei Tage später traf jedoch ein Brief bei den Eltern ein, in dem ein Berliner Auschörner für den Vater um Auskunft bat, ob es den Eltern nicht möglich sei, ihrem in Berlin krank daniederliegenden Sohn Hilfe angedeihen zu lassen. Der Vater trat darauf sofort die Reise nach Berlin an und erkannte in dem dort in vöglicher Behandlung befindlichen Kranken seinen Sohn wieder. Man kann verstehen, daß die Freunde der Eltern keine Grenzen kannte, als der Vater den Totgeglaubten plötzlich lebend vor sich sah und die Mutter ihr Kind wieder bei sich hatte, das unter der Obhut des Vaters sofort die Heimreise nach Bremen antrat. Wie die Ermittlungen ergaben, hat der Sohn versucht, aus eigenem Antrieb heraus in Berlin eine neue Taktik zu finden. Krankheits ließ ihm jedoch nicht zur Ausübung seines Planes kommen. Als er hörte, welche unheilvollen Ereignisse seine Schreibfaulheit zur Folge gehabt hatten, war er tief beschämt und reumütig. Es ist inzwischen noch nicht gelungen, den in Hamburg aufgefundenen Toten zu identifizieren, der in Bremen beerdigt wurde, und der nach übereinstimmenden Befundungen aller Beteiligten eine überraschend große Ähnlichkeit mit dem Vermissten aufwies. Anarische, Gesichtszüge, Größe, Alter und selbst die bereits erwähnten Merkmale stimmten bei beiden völlig überein.



„Wann, wie kommen Sie denn hierher?“  
„Ich soll aufpassen, was heute geübt wird. Meine Tochter kann nicht kommen.“

Zeichnung Herbert Rose-Bavaria-Verlag

Werden Sie sich der Annehmlichkeit bewußt, persil-gepflegte Wäsche zu tragen — zum gepflegten Körper gehört persil-gepflegte Leibwäsche!

**Die Brille von HAHN**  
Exakte Sehpriifung und Beratung  
besonders wichtig für **Die erste Brille**  
Wilsdruffer Str. 28 / Annenstr. 58, am Sternplatz  
Lieferrant aller Kassen

nahm, Verhaftungsmahregeln gab und Anfragen stellte. Mit einem Auto eilte sie dann zur Funktion.  
Die ärztlichen Unterweisungen waren mit größten Schwierigkeiten verbunden. Vier Männer nur waren in der Lage, der Frau helfen zu können. Und sie liehen vom Geburtstimmer zu der kleinen Sendestation und zurück immer hin und her. In Oslo atmete man auf, als schließlich aus Grönland der Funkpruch kam, daß Mutter und Kind sich wohl befänden und die Gefahr vorüber sei. Erst danach setzte der allgemeine Funkverkehr wieder ein, soweit er durch seine Sendungen die ärztlichen Unterweisungen durch den Reiter hätte hören können.

Mittwoch  
Erlebtes  
Deu  
Mit  
Sportleitung  
schloß-Kän  
solte  
dies Treffen  
seits hat die  
ob überhau  
gewinnen s  
schließlich d  
und nicht un  
war fleger  
Wanderkamp  
haben, imm  
für sich —  
nungung de  
Spannung zu  
Giovanni L  
Das Ve  
für Jahren  
genen Belg  
ner damals  
Treffens  
nabe liegen  
es führt die  
hischen Mär  
ein neues  
erben, die  
habschliche  
geherung f  
Tuce ein u  
manifische  
auch in Zw  
in von der  
ertraut. Se  
unvertraut  
Stadt Hlor  
Wir erleben  
Mit gru  
des Tuce a  
ein schreib  
das Geleite  
kren darü  
währen Vob  
der Jannet  
gehellen Ve  
Lärzeiger d  
Rebe näher  
von diese U  
Wort ergrit  
denn, solch  
gehört we  
führungen  
nehmen w  
alle eie  
en herke  
Begeisterte  
Am Ma  
Primat, U  
lona, Da  
ein, der die  
Kou gefah  
Kann hatte  
ein vielau  
verhältniß  
überzung,  
unserer Wa  
es die deut  
nicht genü



# Turnen Sport Wandern

Mittwoch, 29. März 1939

Dresdner Nachrichten

Nr. 150 Seite 9

Erlebtes und Erlauchtes beim Länderspiel der Freundschaft

## Deutschland gut - Italien ganz groß!

Von unserem nach Florenz entsandten Mitarbeiter Erich Chemnitz (Leipzig)

Als sich vor etwa Monatsfrist die weiswäizerische Sportzeitung „Le Sport Suisse“ mit dem bevorstehenden Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien befaßte, hatte sie infolgedessen zweifellos nicht ganz unrecht, als sie dies Treffen als das „Reis der Ahne“ bezeichnete. Andererseits hat dieser seltsame Zeitgenosse in Wien mit seiner Frage, ob überhaupt eine der beiden Mannschaften das Spiel zu gewinnen wagen würde, schwer danebengehauen, denn schließlich handelte es sich um einen sportlichen Kampf und nicht um eine Schaustellung mit geschäftlichem Einschlag! Zwar siegte die Italiener nicht, wie zuvor beim Völkervandertamp, mit 7:1 gegen die Vertreter der deutschen Farben, immerhin aber hatten sie mit 3:2 das bessere Ende für sich — was „Le Sport Suisse“ sicherlich mit größerer Vergnügung verzeichnen wird, als wenn wir siegreich durch den Alpenpaß zurückgefahren wären...

### Gioanni Berta, ein italienischer Freiheitskämpfer

Das Berta-Stadion, in dem unsere Nationalen vor fünf Jahren beim Kampf um die Weltmeisterschaft mit 5:2 gegen Belgien siegreich geblieben waren und wo die Italiener damals im Wiederholungsspiel gegen Spanien den einzigen Treffer des Tages erzielten, ist, was an sich vielleicht nahe liegen könnte, nicht nach einer Frau benannt, sondern es führt diesen Namen zum Gedenken an einen italienischen Nationalen aus den ersten Kampftagen des Duce um ein neues Italien. Gioanni Berta gehörte mit zu den ersten, die zu Mussolini gehörten waren, nachdem er die faschistische Partei gegründet hatte. Mit der ganzen Begeisterung seines Herzens lebte er sich für die Ideale des Duce ein und gab schließlich dafür auch sein Leben. Kommunistische Dörden, wie sie bis in die letzten Tage hinein auch in Spanien ihr schwarzes Handwerk betrieben, warfen ihn von der Ponte della Vittoria in den Arno, in dem er ertrank. Sein Leben und Kämpfen und sein Tod sind jedoch unvergessen, und im Berta-Stadion ist diesem Sohn der Stadt Florenz ein ewiges Denkmal gesetzt worden.

### Wir erleben die Rede des Duce!

Wir erleben die Rede des Duce! Mit großer Spannung wurde die angekündigte Rede des Duce auch von uns erwartet. Selbst diejenigen unter den zahlreichen Zuschauern, die unseren Nationalen das Geleit nach Florenz gegeben hatten, waren sichtlich erregt darüber, daß sie einmal eine Mussolinitrede auf italienischem Boden hören konnten. In allen Straßen und Plätzen der Innenstadt waren im Laufe des Vormittags die bereitgestellten Lautsprecher aufmontiert worden. Je mehr sich die Menge näherte, um so härter wurden die Wachen, die sich um diese Lautsprecher scharten. Als dann der Duce das Wort ergriff, konnte man eine Stille über die Erde fallen hören, als eine Ruhe herrschte, jenseit der Autovehler umschleudert worden war. Unnötig zu betonen, daß die Ausführungen des Duce mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen worden sind. Gerade darum aber wurden sie für uns alle ein besonderes Ereignis auf dieser an sich schon an herrlichen Erlebnissen überreichen Fahrt!

### Begeisterter Begrüßung mit faschistischen Romsfahrern

Am Montagvormittag war's. Auf der Rückfahrt in die Heimat, unserer Sonderzug nahm kurzen Aufenthalt in Bologna. Da fuhr auf dem benachbarten Weid ein Sonderzug ein, der die alten Kämpfer des Duce, die zum Appell nach Rom gefahren waren, in die Heimatorte zurückführte. Kaum hatten sie uns erkannt, als auch schon aus allen Wagen ein vielstimmiges „Duce! Duce!“ erklang. Selbstverständlich fand der Gruß von unserer Seite herzliche Erwiderung. Da erbeute plötzlich einer der Faschisten in einem unserer Wagen ein Papierbündchen mit dem Ducekreuz, wie es die deutschen Zuschauer im Berta-Stadion — leider nur nicht genügend! — geschwenkt hatten. Seiner Bitte um

Überlassen des Bündchens wurde natürlich sofort entsprochen. Schon öffneten sich die Baggentüren auf der anderen Seite, und es gab einen wahren Ansturm auf unseren Zug, denn jeder wollte sein Bündchen haben. Ja, was in Hände krediten sich nach jedem Bündchen, und Holz und glühend saßen die wieder in ihre Abteile zurück, die in diesem wahren Ringkampf — nicht danebengegriffen hatten!

### Trotz Niederlage ein gutes Ergebnis

Beim Kampf um den braunen Lederball ist bekanntlich alles drin. So war es durchaus verständlich, daß selbst noch kurz vor dem Spiele, ja vielleicht sogar in der Pause keineswegs nur vereinzelt die Meinung aufkam, daß unter Umständen ein deutscher Sieg sehr wohl möglich wäre. Nun: diese Illusionen sind nicht in Erfüllung gegangen, denn Italien hat im siebenten Spiel den fünften Sieg herausgeholt. Und zwar einen durchaus verdienten

## Der Ruf nach dem deutschen Sturmführer

Er ist nicht neu. Rein, gewiß nicht. Im Gegenteil: er erklingt schon seit Jahren und — wird in allernächster Zeit auch noch nicht verstummen! Derberger hatte auch diesmal auf Wandel zurückgegriffen, der zweifellos von der ersten bis zur letzten Minute mit einem richtigen Blick für der Sache war, der aber auch diesmal nicht den Beweis erbringen konnte, daß er der deutsche Sturmführer ist. Helmut Schön, der zweifellos das Zeug dazu hätte, den Angriff einer Völkervandertmannschaft zu führen, ist der Meinung, daß er in der Verbindung stützlicher ist als in der Mitte. Eine Ansicht, die Zeyl Derberger teilt. Wir werden also kaum mit Schön rechnen können, so daß die alte Suche weitergeht, bis — sie endlich den schon so lange ersehnten Erfolg bringt. Bleibt nur zu hoffen, daß wir nicht mehr allzulange warten müssen! Denn die Mannschaftsführung steht und fällt nicht nur mit dem Mittelstürmer, sondern im gleichen Maße auch mit dem Mittelhüter.

### Das war wieder ein Schülchen!

Seiten hat es auf einem Fußballplatz einen größeren Jubel gegeben, als vor Monatsfrist in Berlin, als Paul Janes seinen Straßfuß an der jugoslawischen Mauer vorbei ins Weid jagte. Niemanden gab es, der von diesem Weisheitsakt nicht entsetzt gewesen wäre! Ebenso einstimmig war man jedoch im weiten Oval des Olympiastadions der Meinung, daß Janes sich ein Tor wohl in seinem ganzen Leben niemals wieder leisten würde. Nun: es ist anders gekommen. Sogar sehr rasch! Denn schon beim nächsten Völkervandertkamp in Florenz vollbrachte Janes das gleiche Meisterstück. Als sich die acht Italiener und zwischen ihnen Wandel vor dem Tore aufbauten, war dieses bestimmt bis zum letzten Schuß verborgen. Als aber dann Janes zum Freistoß ansetzte, kam Leben in die Mauer, die hierbei ein winziges Schülchen erlitt. Dieses winzige Schülchen aber genügt, um den Platz mit unheimlicher Wucht hindurchzuschlagen — unahndbar selbst für einen Clivier, der, wie seine Aufstellung in der FIFA-Elf beweisen haben dürfte, als der beste Torwart des Kontinents gilt!

### Großartige Italiener!

Selbstverständlich kann man die Frage, ob wir hätten gewinnen können, nicht ohne weiteres verneinen, denn auch wir hätten einige gute Gelegenheiten, die unausgenutzt geblieben sind. Aber daß wir mit unserer Leistung den Sieg verdient hätten, wird niemand zu behaupten wagen. Zeit aber wird man den Italienern einzugehen haben, daß das Ergebnis an sich für uns etwas Schmeichelt ist! Großartig die gesamte Angriffslinie, in der die beiden Außenstürmer

Sieg. Aber trotz der Niederlage haben wir alle Veranlassung, mit dem Ergebnis zufrieden zu sein. Vor allen Dingen, wenn wir in besondere Berücksichtigung ziehen, daß wir bei nahe die ganze zweite Hälfte nur zehn kampfbereite Spieler auf dem Felde hatten, nachdem sich Völkervandertmannschaft nach Halbzeit anscheinend einen Aussetzer genommen hatte. Wenn unsere Mannschaft am letzten Februar-Sonntag gegen Jugoslawien auch nur annähernd so gespielt hätte wie diesmal, dann hätten wir nicht trotz dem in diesem Spiel gerade noch mit 3:2 siegreich geblieben zu sein!

### Und wie war Helmut Schön?

Unser Helmut fand diesmal vor einer sehr schweren Aufgabe, da er offensichtlich die Anweisung erhalten hatte, als zweiter Mittelfeldspieler zu fungieren. Da wir während der ersten Halbzeit den ziemlich starken Wind gegen uns hatten, stellte dieser Völkervandertmannschaft noch ganz besonders hohe Anforderungen, die zweifellos über seine Kräfte hinausgegangen sind. Das zeigte sich auch bei der Pause um so mehr, als wir ja hier auf Völkervandertmannschaft so gut wie vollkommen verzichten mußten. Immerhin war Schön nicht im entferntesten so schlecht, wie er von manchen Seiten hingestellt worden ist. Er mag vielleicht in den Reihen des Duce einen guten Mittelfeldspieler abgeben, aber gegen eine so starke Mannschaft, wie sie uns in Florenz gegenübergestanden hat, gehört gerade Schön in den Angriff und nur dort! Das sollte man bei den kommenden Spielen unbedingt berücksichtigen.

durch ihre ausgezeichneten Künste und ihre nicht minder guten Anlagen immer und immer wieder aufgeflogen sind. Großartig der unsichtbare Sturmführer Viola, der unsere Leute mehr als einmal bewies, daß man erheblich Zeit gewinnt (und dadurch die Gefahr für den Gegner vergrößert!), wenn man den Ball möglichst mit der Front zum gegnerischen Tor aufnimmt. Das dritte Tor wäre kaum gefallen, wenn Viola zum Weiterspielen des Balles erst noch die Treibung hätte machen müssen, die sich unsere Stürmer nicht verzeihen können. Nicht minder großartig die gesamte Verteidigung, in der Andreoli noch ein Sonderlob verdient, sowie die Verteidigung mit dem Torwart. Alles in allem ein wahrer Weltmeister! Gegen den aber mit 2:3 zu unterliegen, ist niemals eine Schande. Um so schwerer freilich hätte ein deutlicher Sieg genossen, der — leider — vorläufig noch der Zukunft überlassen bleiben muß. Wie lange noch?

## Sport am Sonntag

**Fußballsport:**  
Gruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft:  
Gruppe I: Hans-Böhl Berlin gegen Hamburger SV im Olympiastadion. SV Eintracht gegen Eintracht Braunschweig im Hannover. Gruppe II: Köln-Süd 07 gegen Borussia Dortmund im Stadion. Gruppe III: Admira Wien gegen Eintracht Aachen im Stadion. Gruppe IV: Schalke 04 gegen Rapid 18 in Welfenbrunn. Hermanns-Waldener gegen Borussia Dortmund im Stadion.  
Gauliga: SG Planitz gegen Fortuna Leipzig.  
Bezirksklassen: 1. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 2. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 3. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 4. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht.  
5. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 6. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 7. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 8. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 9. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht. 10. Kreis: VfL Eintracht gegen VfL Eintracht.  
**Handballsport:**  
Um den Adlerpreis: Endspiel im Leipzig: Sachsen gegen Berlin-Brandenburg.  
Punktspiele der Handball-Bezirksklassen:  
1. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 2. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 3. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 4. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 5. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 6. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 7. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 8. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 9. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg. 10. Kreis: Sachsen gegen Brandenburg.  
**Godoltsport:**  
Start zur Deutschen Meisterschaft: Leipziger SG im Stadion a. M. gegen VfL Eintracht im Stadion a. M.  
Und anderen Sportarten:  
Kreuzer-Sporttag des deutschen Rudersportvereins.  
Großer Preis von Van.

## TuR 99 Leipzig-D.S.C. bereits am Sonnabend

Die das Gauaufstamm Fußball bekanntlich, wird das für die Gauweitschaft im Fußball entscheidende Punktspiel zwischen TuR 99 Leipzig und Dresdner SC bereits am Sonnabend, dem 1. April, 16.30 Uhr, auf dem Turaplatz in Leipzig ausgetragen. Schiedsrichter ist Fritz Gehring (11). Die Vorverlegung von Sonntag auf Sonnabend erfolgte mit Rücksicht auf das am Sonntag in Leipzig stattfindende Endspiel um den Handball-Adlerpreis zwischen Sachsen und Brandenburg.

## Deutschland-Italien, auch im Sport vollkommen übereinstimmend

Gelegentlich des Fußball-Länderspiels Italien gegen Deutschland haben in Florenz zwischen General Baccaro als Vertreter des Ministerpräsidenten Saragat, des Präsidenten des italienischen olympischen Komitees, und des Reichssportführers von Tschammer und Ditten Vorgesprächen stattgefunden, die sich auf die verschiedensten Sportarten beider Länder bezogen. In allen Fragen wurde vollkommen übereinstimmend übereinstimmend festgestellt, so daß Florenz als ein neuer Anknüpfungspunkt für den Sport beider Länder zu gelten hat.

## NS-Turngemeinde — Die Ortsgemeinschaft für Leibesübungen

Eingliederung der Fußballvereine im Sudetenland  
Auf einer Tagung der sudetendeutschen Fußballvereine in Reichenberg kündigte Gauaufstamm Friedl an, daß in der nächsten Zeit die sudetendeutschen Fußballvereine durch die Reichshandballkommission aufgelöst und der NS-Turngemeinde die ihres Ortes eingegliedert werden. Als Abteilungen dieser Ortsgemeinschaft der Leibesübungen haben die Vereine die Pflicht, ihren Spielbetrieb in vollem Umfang

aufrechtzuerhalten. Als erster Verein wurde bereits der neue sudetendeutsche Gauweitschaft Warnsdorfer FC von der Reichshandballkommission verständigt, daß er als selbständiger Verein aufgelöst sei und in die NS-Turngemeinde Warnsdorf eingegliedert wurde.

## Prager Fußball-Derby

Die Kämpfe um die tschechisch-mährische Fußballmeisterschaft zwischen Sparta und Slavia, dem Vorjahressieger Sparta Prag gelang dabei ein überraschend hoher 5:0-Sieg über seinen alten Rivalen. In den weiteren Meisterschaftsspielen siegte: Sparta gegen Rapid 4:2, Viktoria Prag gegen Sparta Jidenice 3:0, Slavia gegen Sparta Prag 2:0.

## Deutsche Tennissiege in San Remo

Generalsekretär des Tennisverbandes in San Remo bei und seit für die vier ersten im Einzel Ehrenpreise. Endlos wurde etwas überraschend Puncce (Jugoslawen), der über die Distanz (Italien) mit 6:3, 6:3, 6:2 die Oberhand erhielt. Österreich Dentele gewann mit der Amerikanerin Scherer das gemischte Doppel mit 6:3, 6:4 über das Paar Florian-Puncce. Eine Spiel wurden Dr. Andrus-Aran Gerotin Sieger im Frauen Doppel vor dem ungarischen Paar Tomogno-Rodovs. Frau Hein Müller und Ar. Oehner belegten im Frauen Doppel mit Vorzuge den ersten Platz durch den Erfolg von 6:3, 6:3 über die Italienerinnen Hren-Sombardi. Zum zweiten Endspiele kam Dentele mit H. Menzel als Partner im Männer Doppel mit 6:3, 6:4, 6:2, 6:3 über Puncce-Müller. Schließlich gewann Graeco Dentele das Frauen Einzel mit 6:3, 6:1 über Dr. Florian.

## Weltrekord im Schwimmen

Der junge amerikanische Schwimmer Richard Doug, der kürzlich den Weltrekord im 100-Yards-Brauchschwimmen auf 2:22 verbesserte, warzte nun in Ann Arbor (Michigan) über die gleiche Strecke mit einem neuen Weltrekord auf, denn er war diesmal mit 2:22 noch um 0,2 Sek. schneller.

## Faltermeier verunglückt

Der Münchener Eisläufer Henno Faltermeier, bei der ganzen deutschen Eiskunstlaufbewegung bekannt und beliebt, hat einen schweren Unfall erlitten. Auf der Kreuzabfahrt prallte er beim Stürzen in voller Fahrt gegen einen Baum. Er hatte einen gebrochenen Hüfter auszuweichen wollen. Faltermeier erlitt einen schweren Schlag, der einige Monate für die Genesung in Anspruch nehmen wird, sowie Kopfverletzungen.

## Rennen vom 28. März

Eigene Drahtmeldung  
England, 1. Rennen: 1. Dillieritz (H. Dubs), 2. Thoms, 3. Tancou. Tot: 14: 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
2. Rennen: 1. Dillieritz (H. Dubs), 2. Thoms, 3. Tancou. Tot: 14: 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
3. Rennen: 1. Dillieritz (H. Dubs), 2. Thoms, 3. Tancou. Tot: 14: 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Voraussagen für Mittwoch, 29. März

Le Trembling  
1. Rennen: Finnland, Calipso. 2. Rennen: Nordis, Jar-nouce. 3. Rennen: Edelste, Döl. 4. Rennen: Vinter, Bianca. 5. Rennen: Siclan, Zi An Cha. 6. Rennen: Nicco, Piccolo.

**Trinerale**  
Ovaltabletten  
hochwirksames Mittel gegen  
Prompt und zuverlässig wirkendes Mittel von besonderen Vorzügen.  
Preiswert: 1 Packung mit 20 Tabletten à 1/2 kostet nur 79 Pfennig.  
Sparsam: 1-2 Tabletten rechtzeitig genommen schaffen Ihnen sofort Erleichterung und heilen schon ganz vorzüglich!  
Ergiebig: Auch bei Magen-, Darm- und Herzempfindlichkeit wird Bekömmlich!  
Unschädlich: Trinerale ausgezeichnet vertragen. Ohne Nebenwirkungen!  
Besorgen Sie sich sofort aus Ihrer Apotheke Trinerale. Sie bereuen es nicht.  
Rheuma · Ischias · Hexenschuss  
Grippe · Erkältungskrankheiten  
Nerven- und Kopfschmerzen

**SLUB**  
Wir führen Wissen.







Dresdner Philharmonie und Nordische Gesellschaft, Sackhenianer... Sinnlicher Abend... Leitung: Dr. Teleso Saspanen

Waldschlösschen-Terrasse... M. Bruno Thomaß... Schrankkoffer... Muster- u. Autokoffer

Schöne Geschenke für Ostern und Konfirmation! ... Residenz Kaufhaus Reka

Table listing gift items and prices: Geschenk-Kassette, Briefpapier, Tagebuch, Schreibmappe, Vierfarbstift, Füllhalter 'Osmia', Füllhalter-Garnitur, Füllhalter 'Osmia' (Kolbenförmig)

Gasthof Motz... Familien-Freizeitanz... Der gr. Tanzbetrieb

Täglich zu Konzert und Tanz in die Königs-Diele... Ringstraße am Dismarckdenkmal

Gasthof Schmiede-Schänke... Schloßstraße 8

Mönchshof... Prima Bedecke und das gute Mönchshofbier

Lange Nacht... BOLS

Einladung zur arbeitslosen Mitglieder-Verammlung

Elekt. Reizen-Defen-Leuchter... Maria Theresia

Meine Betten reinigt nur DEFFE... Grobanlage

Was alten Dettli... Prager Straße 13

Miet-Angebote... Waldschlösschen-Viertel

Zur Konfirmation Nähkasten, Wäschertrühen, Schreibzettel, Schreibzettel, Schreibzettel... Preise von 1.00 bis 14.00

Stellen-Angebote... Dame... im Alter von 30-40 Jahren

Jüngerer Diener-Chauffeur... guter Wagenpfeiler

Pflicht- oder Landjahrmädchen... in der Gegend von Dresden

ord. Hausgehilfin... in guter Stellung

Stellen-Angebote... Laden mit 3-Zimmer-Wohnung

15 gebr. Pianos... Gebr. Mödel

Dame gesucht... für Sprechstundenhilfe

Gächliche Landwirtschaftsbank... Aktiengesellschaft, Dresden

Stellen-Gesuche... Schwester... in der Gegend von Dresden

Stempel-Walther... Amalienstr. 21

Pension... für Jungen (vielleicht Grundschulalter)

Mittlerer 8 Zimmer... in guter Lage

Grundstücksmarkt... Industriegelände... in der Gegend von Dresden

Erbhof... in der Gegend von Dresden

Villa gesucht... in der Gegend von Dresden

Mietgesuche... in der Gegend von Dresden

Spargiro... Stadtbank Dresden... Erwandhausstraße 2, und 15 Raffensteifen

Gächliche Landwirtschaftsbank... Aktiengesellschaft, Dresden

Mit 17 Jahren schon durch Erika in guter Stellung! ... Winkler-Läden Ihre Berater

Central-Theater

Heute u. Sonnabend 4 Uhr
Sonntag und Osterfeiertage 1/2 Uhr
Das erfolgreiche Ostermärchen in 10 Bildern

Das goldene Osterfest

Zu SARRASANI gehen, heißt 2 Welten sehen!

Sonntag, 2. April, 20 Uhr:

Schluß-Vorstellung

der Winterfestspiele 1938/39 mit der Revuepantomime „Eine Nacht in Barcelona“

Täglich 20 Uhr: Mittwochs, Donnerstags, Sonntags u. Sonntags je 2 Vorstellungen 15 und 20 Uhr

Gold, Platin Silber
Metall-Sorte
Mietpianos ab 6 RM. mtl.

Viele schöne Küchen

fest u. billig!
Küchenschränke
Wohnküche
Küchenschränke
Küchenschränke

Auch am Sonntag
LIEFERN WIR IHNEN
Rumpelmayer Pralinen
BESTELLUNGEN ERBETEN ZWISCHEN 11 UND 1 UHR
KONFITOREI Peyer

Willy Forst's Bel ami
Ein Trumpf des deutschen Films!
Nie zuvor war Willy Forst als Regisseur einfaltsreicher - als Darsteller faszinierender!
Mit bezaubernder Eleganz zeichnet er das entfesselte Paris der Jahrhundertwende und läßt um „Bel ami“, dem vielgeliebten und vielgelästerten Helden unzähliger Abenteuer und Skandalen, ein Sittenbild von mitreißender Wirkung erstehen!

Dresdner Theaterplan

Opernhaus
Sächs. Staatstheater
Aerecht A
Die Hochzeit des Figaro
Königliche Hofoper

Schloßkeller
Das Haus der guten Küche
Reichelbräu - Ausstank

Regina
Jeden Mittwoch 4 Uhr
Der Nachmittag für die Dresdner Hausfrauen

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern
Universum
Capitol
Ufa-Palast
Zentrum
Prinzeß
Ufa am Postplatz

Film-Ech, Zeitschiff
Rathaus-Lichtspiel
Regina-Lichtspiel
Scala-Lichtspiel
Schauburg
National
Gymnasia

VATERLAND
Donnerstag
Abschied der Hillergirls
Freitag
Ehren- und Abschieds-Abend

Burgberg-Hotel Loschwitz
Der große Mittwochs-Tanz
Spezialität: Nachmittagsgastdeck 1,00 RM